

Mit Entsetzen stelle ich fest, dass ich mich wohl zeit meines Lebens in meiner Heimatstadt getäuscht habe. Solingen ist gar nicht so übel, wie ich immer dachte. Etwas peinlich nur, dass mich ausgerechnet George Clooney darauf gebracht hat. Oder Christoph Kramer, der Fußballer. Und sogar das neue Shopping-Center der nordrhein-westfälischen Stadt ist dafür verantwortlich.

VON ANJA FRANCESCO RICHTER

Geboren und aufgewachsen in Solingen, habe ich mich – wie viele andere junge Leute, falls sie nicht gerade aus Berlin, Hamburg oder München kommen – nach einem spannenderen Zuhause gesehnt, mit ein bisschen mehr „Action“, mehr Aufregung, mehr Abenteuer. Und klar, Solingen hat etwas zu bieten, genießt sogar Weltruf für die Klingen und Scheren, die hier seit Jahrhunderten erfolgreich hergestellt und in China weniger erfolgreich kopiert werden. Außerdem gibt es einen sehr schönen Stadtteil namens Gräfrath mit teils denkmalgeschützten Fachwerkhäusern, der Müngstener Eisenbahnbrücke, der höchsten Deutschlands, und grün ist es auch. Trotzdem: Mit gerade zwei Diskotheken, einem im Vergleich zu den nahegelegenen Städten Köln und Düsseldorf doch bescheidenen Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Stadtfesten, die meiner Meinung nach kommerzialisiert sind (wobei es da sicher Gegenstimmen gibt), glaubte ich, Solingen vor allem aus einer Perspektive sehen zu wollen: der Ferne.

Nun aber muss ich diesen Gedanken wohl gründlich überdenken. Denn in den vergangenen Wochen und Monaten hat Solingen in den Medien eine so große Rolle gespielt wie schon lange nicht mehr. Was nicht nur schlecht ist – schließlich hat die Klingengstadt, insbesondere durch den Brandschlag von 1992 auf die türkische Familie Genc, Schlagzeilen gemacht. Nun aber haben die Überschriften eine andere, erfreulicherweise überaus positive Tendenz. Woran liegt es?

Da wäre zum einen Christoph Kramer. Dank seines Spiels während der Weltmeisterschaft in Brasilien 2014 (und ja, vielleicht auch wegen seiner Verletzung im Finale), hat der 24-Jährige seine Rolle im deutschen Fußball in so kurzer Zeit gefestigt wie kaum ein anderer zuvor. Wer hatte ihn vor der WM auf dem Schirm? Ehrlich? Genau, wohl die allerwenigsten. Nun aber läuft der ehemalige Schüler der August-Dicke-Schule auf dem Platz auf, als sei er schon seit Jahren in den Top-Ligen der Szene unterwegs. Respekt dafür.



Der Solinger Stadtteil Gräfrath, hier der historische Marktplatz, gilt als einer der schönsten – besonders zur Weihnachtszeit

Ach, Solingen...

Die Autorin dieses Textes dachte immer, ihre Heimatstadt sei nett, aber unspektakulär, eben ein normaler Ort in Nordrhein-Westfalen. Dann belehrte sie George Clooney eines Besseren

Und da wären noch zwei andere junge Solinger, die weniger mit sportlichen als vielmehr mit optischen Qualitäten aufzutrompfen wissen. Zum einen Ben Dahlhaus, der sich laut britischer Zeitung „Daily Mail“ als „heißestes Männermodell der Welt“ – ja, der Welt! – einen Namen gemacht hat. Leider ist aber nicht viel mehr als eben dieser von ihm bekannt, abgesehen davon, dass er für einen

herzkrankte Kinder eine Rolle gespielt haben.

Und da gibt es sogar noch einen dritten, ähnlich attraktiven, wenn auch deutlich älteren Mann. George Clooney. Der Hollywood-Star (und Kollege der Solingerin Veronica Ferres) checkte vergangenes Jahr nämlich wegen eines Rückenleidens ins Städtische Krankenhaus von Solingen ein, um sich vom Chefarzt des Hauses behandeln

Weltberühmte Messer und Scheren kommen aus der Stadt im Bergischen Land. Aber auch der schönste Mann Deutschlands

schwedischen Uhrenhersteller Werbung macht, ihn das „New York Magazine“ für seinen Rauschbart feiert und sein Vater ein Theaterschauspieler in, ja, wohl, Solingen ist. Immerhin: Anfangs glaubt die Presse, der 24-Jährige sei US-Amerikaner oder Australier. Von wegen.

Und dann wäre da noch Florian Molzahn. Der 31-Jährige wurde Mitte Dezember zu „Mister Germany 2016“ ernannt. Dabei sollen nicht nur sein hübsches Gesicht, sondern auch sein Einsatz für

zu lassen. Die Fähigkeiten des Mediziners nicht infrage stellen zu wollen, bleibt doch die Überlegung: Warum gerade die Klingengstadt? Weilt Clooney sonst nicht eher am Comer See? In New York? London vielleicht? Ob sich Clooney nach seiner Behandlung unmittelbar wieder zum Flughafen begeben oder aber ein Highlight der Klingengstadt besichtigt hat, ist nicht übermittelbar. Fest steht: Wäre er zum Einkaufen in den Hofgarten in der Innenstadt gefahren, er wäre nicht ent-

täuscht worden. Denn das Center bietet zwar die gleichen Läden wie die meisten deutschen Städte auch, überzeugt aber durch sein herausragendes Design. Auf drei Etagen viel Glas, jede Menge Holz. Auf einer Liste der zehn schönsten Shoppingcenter des Planeten – darunter die „Galeries Lafayette“ in Paris und die „Galleria Vittorio Emanuele“ in Mailand – wählte die „Huffington Post“ es jedenfalls auf Platz neun. Unglaublich, aber wahr. Tatsächlich sehr ansehnlich ist Schloss Burg, ein Anwesen aus dem 12. Jahrhundert, das den Grafen von Berg als Sitz diente und die jedes Jahr Tausende Besucher ins Bergische Land lockt.

Um allen Skeptikern zum Schluss auch noch entgegen zu kommen: Ja, Solingen ist auch für einige weniger menschenzugewandte Gruppen bekannt, beispielsweise die Salafiten. Aber ihnen ein Forum bieten? Ach, das lassen wir einfach.

Schließlich hat Solingen auch ziemlich schlaue Bewohner. So wie Leon Windscheid, den aktuellen „Wer wird Millionär?“-Sieger, der im Dezember mit dem Höchstgewinn nach Hause fahren durfte. Dass der Student jetzt in Münster lebt, sei ihm verziehen. Vielleicht hat auch er sich nur in Solingen getäuscht.



Florian Molzahn ist „Mister Germany 2016“



Leon Windscheid: Sieger von „Wer wird Millionär?“



Christoph Kramer spielt für Bayer 04 Leverkusen

© KLINGENSTADT SOLINGEN

DPA/BERND WÜSTNECK

DPA/CAROLINE SEIDEL

DPA/ROLF VENNENBERG